

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Erträgerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile über deren Raum 3 kr.

N^o 113.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 3. Oktober 1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königliches Landwehrbezirkskommando Ludwigsburg.

Bekanntmachung.

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Herbstcontroleverfassungen pro 1874.

Die Herbstcontroleverfassungen im Bezirk der 4. Compagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württ. Landwehr-Regiments No. 121, finden in nachstehender Weise statt:

1) In Waiblingen auf dem Rathhaus:

a) Am Montag den 12. Oktober Vormittags 9 Uhr:

sämmtliche Jahrgänge der Mannschaften der Stadt Waiblingen und der Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, und Hochdorf.

b) Am Montag den 12. Oktober Nachmittags 3 Uhr:

sämmtliche Jahrgänge der Mannschaften der Orte:

Hohenacker, Neustadt, Grobheppach, Kleinheppach, Endersbach, Strümpfelbach, Weinheim, Bittensfeld und Korb.

2) In Winnenden auf dem Rathhaus:

a) Am Dienstag den 13. Oktober Vormittags 9 Uhr:

sämmtliche Jahrgänge der Mannschaften der Stadt Winnenden und der Ortschaften Buoch, Baach, Birkmannsweiler, Bräuningsweiler, Frezenacker, Bürg, Hanweiler und Herdtmannsweiler.

b) Am Dienstag den 13. Oktober Nachmittags 3 Uhr:

sämmtliche Jahrgänge der Mannschaften von Höfen, Lentenbach, Nellersbach, Oebornhardt, Deschelbronn, Doppelsbohm, Reichenbach, Nettersburg, Schwälfheim, und Steinach.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltenden Reservisten und Landwehrmänner der Jahrgänge 1874—1863, — sowie die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten des Deutschen Reichsheeres erhalten hiedurch Befehl, sich pünktlichst zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpässe etc.) zur Stelle zu bringen.

Die Mannschaften werden auf Punkt 11 der dem Militär-Paß vorgebrachten Bestimmung hingewiesen.

Weiter werden die Mannschaften noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzelordres zum Erscheinen bei der Controleverfassung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden sofort zur Kenntniß der Betheiligten bringen.

Ludwigsburg, den 26. Oktober 1874

v. Sonntag,

Oberst i. D. und Bezirkskommandeur.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Das Nachlesen in Aedern, Weinbergen, Baumgütern, überhaupt in allen fremden Grundstücken ist verboten, und wird nach P.-Str.-R. Art. 34 bestraft, wo es heißt: Mit Geldstrafe bis zu drei Thalern wird bestraft, wer gegen ortspolizeiliches Verbot, oder gegen den kund gegebenen Willen des Eigenthümers in fremden Aedern, Weinbergen, Baumgütern oder Wiesen eine Nachlese hält.

Den 2. Okt. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Stel.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gebäude-Einschätzung in Gemäßheit der Normen des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, in der Gemeinde Waiblingen, vollendet ist, wird das Ergebnis derselben gemäß Art. 77 des Gesetzes vom 3. bis 17. d. Mts.

zur Einsicht der betheiligten Gebäude-Besitzer auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Etwasige Einwendungen, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind spätestens bis zum 20. d. M. Abends 6 Uhr bei dem Stadtvorsteher schriftlich einzureichen.

Später einkommende Einwendungen sind ausgeschlossen.

Waiblingen, 2. Okt. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Makulatur-Papier

per Pfund 6 kr. empfiehlt

C. F. Buch.

Waiblingen.

Die Gallus Weiser- sche Stiftung

ist nach der Urkunde, welche die letzte Willensverordnung des Stifters enthält, zur Verwendung für Personen bestimmt, welche sich in Stadt und Amt Waiblingen und Schorndorf „durch besonders edle Handlungen, Erfindungen und Einführung gemeinnütziger Künste, Anzeigung beträchtlicher Bosheiten, Rettung anderer aus großer Gefahr, auch seltener Gehalten- und Domestikentreue vor andern ausgezeichnet haben.“

Diejenigen, welche an diese Stiftung Ansprüche zu haben glauben, wollen sich noch vor dem 16. Oktober mit beglaubigten Zeugnissen wenden an

die Stadtpflege.

Waiblingen.

Pförcb-Verkauf.

Nächsten Mittwoch Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause der Pförcb verkauft.

Stadtpflege.

Betten,

aus selbstfabrizirtem schwerem Seinen Drill und Barchent im Haus genäht und mit bestem Wachs bestrichen habe stets vorrätzig und halte großes Lager in allen Sorten

Bettfedern

von fl. 1. 24. an. Als besonders preiswürdig empfehle ich eine reine Nördlinger Feder.

Ganze Aussteuern

werden in wenigen Tagen fertig abgeliefert und gegen Sicherheit auf Credit gegeben.

Preise billigt, jeder Concurrnz die Spitze bietend.

J. Knäbel in Cannstatt,

Weberei und Aussteuer-Geschäft im Bohl'schen Haus bei der Stadtkirche.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Directe Post-Dampfschiffahrt

Von **Hamburg** nach **New-York**

ohne Zwischenhäfen anzulaufen
vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe 1. Cl. jedes von
3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,

Schiller am 15. Oktbr. Wieland am 12. Nov.
Gothe " 29. " Lessing " 26. "

Passagepreise:

1. Cajüte Pr. Thl. 165, II. Cajüte Pr. Thl. 100, Zwischendeck Pr. Thl. 30.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die Direktion in Hamburg, St. Annen 4.

sowie die General-Agenten Friedrich Reiningger in Stuttgart, nächst dem Bahnhof und der Post, und Ernst Wilh. Koch in Heilbronn und deren Sub-Agenten

Briefe und Telegramme adressire man: **Adler-Linie — Hamburg.**

Deutscher Krieger-Verein Waiblingen.



Nächsten Samstag den 3. Oktober Monats-Versammlung wegen wichtiger Vereinsangelegenheiten die keinen Aufschub mehr erleiden; worunter auch die Neuwahl

eines Schriftführers ist, wird das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig.

Zugleich werden einzelne Mitglieder auf S. 14 Punkt 2. der Vereinsstatuten aufmerksam gemacht. **Der Vorstand.**

Waiblingen.

Most-Obst.

Wer inländisches oder ausländisches Obst kaufen will von Bäcker Föhl in Cannstatt kann Bestellungen machen bei Friedrich Merz.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg

und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch ungeriebener Hanf angenommen wird.

Die Agenten:

Güterbeförderer Ellwanger, Endersbach.
Carl Rapp, Stetten.

Waiblingen.
Die Mitglieder der **Wachmannschaft** der hiesigen Feuerwehr werden eingeladen, sich heute Abend 8 Uhr im Adler, zahlreich einzufinden.
Den 3. Oktober 1874.
Der Obmann.

Rommelshausen.
Ich lade meine Freunde und Gönner alle auf Sonntag den 4. Oktbr. zu einem guten

Hammelbraten

und einem guten Glas Wein ein.
Schühle, 3. Krone.

Waiblingen.

Fettes Hammelfleisch
bei Heinrich Kauffmann.

Waiblingen.

Von Mittwoch Nacht auf Donnerstag wurde mir im Zehnthof von meinem Wagen ein vorderes Rädchen herausgemacht. Dasjenige welches es innerhalb 12 Stunden nicht wieder abgibt wird mit Namen bezeichnet und vor Gericht geladen.
Johannes H.

Waiblingen.
Einen **Ovalofen** hat zu verkaufen.
Karl Spaich, Dreher.

Waiblingen.
Ein kleines **Logis** hat bis Martini zu vermieten.
J. Reichle, Schreiner.

Waiblingen.
Ausgezeichnete **Schweizerkäse** reife Limburger **Bäcksteinkäse** empfiehlt
G. C. Schaal.

Waiblingen.
Neue holl. Vollharinge sind eingetroffen bei
Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen.
Empfehlung.
Einem wohlwollenden Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mir ein wohl assortirtes Lager in **Tuch, Burkin- und Winterstoffen** beigelegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hermann Frank, Schneider.

Weisse Lebensessenz
von Apoth. Schröder, Feuerbach (früher Munderkingen.)
pr. Flasche 36 kr. Depot bei Hrn. C. F. Buch Waiblingen, Apoth. Leuze Winnen, Apoth. Horn Murrhardt, C. F. Blinzig Winterbach.
Nach Gebrauch von 2 Gläser weißer Lebensessenz bin ich von meinem langwierigen Magenleiden, wo alle Aerzte nicht helfen konnten, vollständig befreit worden u. verdient dieses Mittel der Oeffentlichkeit als Muster hingestellt zu werden.
Joh. Lattelberger, Estaum bei Lörmang (Oberpfalz.)

Wir sagen hiemit allen, die uns bei dem Brandunglück, das uns gestern Abend drohte so theilnehmend ihre Hilfe anboten, unsern herzlichsten Dank.
Waiblingen, 2. Okt. 1874.
Fritz Mayer, Kaufmann.
Geometer Börth.
Christian Böhlinger.
Joh. Friedr. Klingler.

Tages-Neuigkeiten.

Ludwigsburg, 30. Sept. Nachdem vorgestern Abend die Leiche des in Straßburg verunglückten Premierlieutenants v. Bünau hier angelangt war, wurde dieselbe gestern unter militärischen Feierlichkeiten und Ehren beerdigt. Waffengeführten aus verschiedenen Truppenkörpern gaben das Ehrengeläute und Garnisonsprediger Schweizer hielt eine gewählte und eindringliche Ansprache. — Heute gieng die Kompagnie des Hauptmanns Krieg nach Gmünd ab, um den dortigen Truppenkörper zu ergänzen. Die Regimentsmusik und das Offizierkorps gaben den Scheidenden das Geleite.

In **Oberhausen** bei Reutlingen ist ein Curiosum eigener Art vorgekommen. Der Schw. B.-Btg. schreibt darüber: Sonst gerbt man in den Mühlen in der Regel nur Getreide; — in der Mühle in Oberhausen ist auch einmal zur Abwechslung ein Strumpf voll Geld gegerbt worden! Ein Bauer von R.-E. nemlich hat dorthin zur Mühle geschickt, was gestern sollte gemahlen werden; man schüttete also den Gerbgang auf. Da! — zur Ueberraschung des Müllersohnes, der das Geschäft besorgt, schüttelt die Mühle 2 Sechser heraus. Natürlich sieht er zu, ob nicht noch weitere Kameraden nachfolgen und richtig: zu seinem Entsetzen rutschen bald in rascher Aufeinanderfolge — 7 Guldenstücke hervor! Jetzt wird abgestellt und inwendig nachgesehen; denn es könnten auch noch mehr solche Eindringlinge drin sein, und obwohl die Steine mit allen seitherigen gar säuberlich gefahren waren, könnten sie doch am Ende gegen einen oder den andern der nachfolgenden auch grob sein und ihn unzärtlich drücken; das wäre ja schade; und siehe: wirklich findet der Müllersjunge noch unterschiedliche Guldenstücke, Preußen- und Frankenthaler und einen halben Kreuzer, also daß der ganze Fund 34 fl. 12 1/2 kr. macht; dazu ein malträtiertes Stück von einem Strumpf! Der ehrliche Müller hat das Geld dem Bauern vollzählig wieder zugestellt.

— Aus **Thalheim, D.N. Tuttligen**, schreibt der „Gränzbote“: Wir liegen 23—2400' über dem Meere und doch treffen wir heuer an dem Hause des verstorbenen Schultheißen und Kaufmanns J. J. Meher nicht weniger als 202 vollständig reife süße Trauben. Jedermann freut sich dieses so selten hier vorkommenden Segens.

Untergröningen, D.N. Gaildorf. Ca. 12 Str sackbar. Käufer erwünscht. Preise 130—150 fl.

Uttenweiler, D.N. Niedlingen 30. Sept. Bei dem am letzten Sonntag hier gehaltenen kleinen Schützenfeste ergriff ein Bursche ein Gewehr (Hinterlader) und legte scherzend auf ein anwesendes 16jähriges Mädchen mit den Worten an: „Jetzt erschiefe ich dich!“ Das Gewehr entlud sich und traf das in nächster Nähe stehende Mädchen in die Brust und zerschmetterte ihr überdies noch den Arm. Die Unglückliche ist gestern ihren Qualen erlegen. Die Neue des unvorsichtigen Thäters, der vor Selbstentleibung zurückgehalten werden mußte, und der Jammer der Eltern ist groß.

Malen, 30. Sept. In den letzten Tagen ereigneten sich bei uns einige schwere Unglücksfälle. In Wasseralfingen wurde ein Mann bei einem Bauwesen von einem herabstürzenden Balken erschlagen und in Armenweiler fiel ebenfalls ein Mann, Vater einer zahlreichen Familie, beim Apfelbrechen so unglücklich von einem Baum, daß er augenblicklich todt blieb. — Bei der lang anhaltenden Trockenheit macht sich allmählig ein für unsere Wasserwerksbesitzer sehr unliebsamer Wassermangel bemerklich.

Ulm, 1. Okt. 50 Str. städtischen Hopfens wurden um 167 fl. pr. Str. verkauft.

Frankfurt, 30. Sept. Wie die Frankf. Zeitung mittheilt, ist ihr verantwortlicher Redacteur heute abermals vor den Untersuchungsrichter geladen worden, und zwar wiederum wegen Majestätsbeleidigung, welche die Staatsanwaltschaft in einer Stutt-

garter Correspondenz der Frankf. Zeitung über den Auszug der Deutschen Partei nach dem Hohenstaufen, gefunden hat.

Dorlisheim, 27. Sept. Durch Verfügung des Bürgermeisters ist die Weinlese auf den 7. Oktober festgesetzt. Man dachte, daß sie später stattfinden würde, aber die große Hitze läßt befürchten, daß die Trauben vertrocknen könnten. Wenn die Quantität bei weitem nicht so viel ausgibt, wie man hoffte, wird dagegen die Qualität die Hoffnungen übertreffen der 74er wird besser sein als der 70er und 68er.

Colmar, 28. Sept. Heute begann die Weinlese in einem Theile des Colmarer Bannes. Die diesjährige Ernte ist in Bezug auf Quantität nicht viel mehr werth als die vorhergegangenen. Hinsichtlich der Qualität wird der 1874er zu den besten Gewächsen des Jahrhunderts zählen. Die sogenannte „Au“ verspricht eine ziemlich ergiebige Ernte. Der Wein der Au ist geringerer Qualität als der Harther und wird nicht viel exportirt; er ist hier unter dem Namen „Tischtrinkwein“ bekannt. Unsere Nebenbesitzer sind zufrieden und ist ein baldiges Sinken der Weinpreise zu gewärtigen.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 55 fl.-Loose fielen: 35,000 fl. auf Nr. 209537, 10,000 fl. auf Nr. 375123, 5000 fl. auf Nr. 398677, je 2000 fl. auf Nr. 184996, Nr. 71538, Nr. 107667, Nr. 398696 und Nr. 283814, je 1000 fl. auf Nr. 184969, 105172, 70788, 111030, 278260, 209545, 36360, 375128, 297266, 382374, 107668 und 6670.

Berlin. In den letzten Tagen sind in Tässern und Beuteln große Sendungen von Reichsscheidemünzen abgegangen, und zwar nach Mecklenburg, nach den Reichslanden u. s. w., um die Einführung des Reichs-Münzgesetzes zu erleichtern.

— Vielfache Klagen von Reisenden über unhöfliches Verhalten von Eisenbahn-Beamten haben das Reichs-Eisenbahn-Amt veranlaßt, von den Bahndirektionen Verzeichnisse aller der Beschwerden einzufordern, welche in dieser Beziehung während der Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Juli d. J. erhoben worden sind. Außerdem hat der Handelsminister durch eine Verfügung vom 16. d. die Vorschriften in Erinnerung gebracht, welche den Eisenbahndirektionen die Weisung ertheilen, die ihnen untergestellten Beamten zu einem höflichen Benehmen gegenüber den Reisenden anzuhalten, und durch scharfe Kontrolle für die Beobachtung dieser Vorschriften Sorge zu tragen.

Kehl, 27. Sept. Ein Gartsweierer Bauer saß vor etwa 14 Tagen im Amtsgefängniß in Kork, wo er aus Mangel an Platz mit einem 11jährigen Burschen, welcher wegen Bettels und Landstreicherei eingestekt, in einem Zimmer untergebracht war. Gestern Abend nun stellte sich der junge Sträfling seinem ehemaligen Mitgefangenen in Gartsweier vor und bat ihn um Herberge. Bereitwilligt wurde der Bettler in der Scheuer untergebracht. Nach Mitternacht hörte die Hausfrau einen Wagen wegfahren, und da sie nichts Gutes ahnte, weckte sie sofort ihren Mann. Dieser fand beim Nachsehen die Stallthür offen, sodann fehlte eines seiner Pferde, sowie sein Bernerwägeln, auch war der elfjährige Bube in der Scheuer nicht aufzufinden. Da man hiernach ziemlich sicher annehmen konnte, daß der kleine Landstreicher der Dieb sei, machte sich der Bauer mit seinem zweiten Pferde auf und setzte demselben in der Richtung gegen Offenburg nach, holte ihn auch etwa 1 Stunde vom Orte ein; allein der Bube gab dem Pferde noch einige Hiebe und entsprang dann in die Felber, wo er bald dem Blicke des Verfolgers entchwand. Trotz eifrigster Nachforschungen von Seiten unserer Gensdarmen konnte der junge Gauner, welcher bei Straßburg zu Hause sein soll, bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Kronstadt, 22. Sept. Ein Sohn, Urlauber und Schuhmachergeselle, Karl Bräuer, hat seine Mutter, seine 18 jährige Schwester, seinen 15jährigen Bruder und sich selbst erschossen.

New-York, 18. Sept. Schatzsekretär Bristow hat für den Okt. den Verkauf von 2 $\frac{1}{2}$ Mill. in Gold angeordnet. — Die Stadt Antigua in Guatemala ist durch ein Erdbeben zerstört worden.

London. Aus den Provinzen werden einige ernsthafte Eisenbahnunfälle gemeldet. Der bedeutendste derselben ereignete sich am Sonnabend in Barr's Court, einer von der London und Nordwestbahn und der Great Western-Eisenbahn gemeinschaftlich benutzten Station unweit Hereford. Während ein Zug aus Birmingham ein Seitengeleise betrat, fuhr ein Extrazug aus Gloucester, der von dem dortigen Pierderennen kam, mit heftiger Gewalt gegen ihn an. Die Folge war, daß 20 Personen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen. In Dundalk (Irland) wurden am nämlichen Tage durch die Collision zweier Personenzüge ebenfalls mehrere Passagiere verletzt, zwei darunter sogar lebensgefährlich. In Dford, einer Station der Great Western Eisenbahn, entgleiste ein Kohlenzug, wodurch der Peron zertrümmert und der Schaffner des Zuges ernstlich verletzt wurde.

Rom, 19. Sept. Vor dem Kassationshofe von Turin ist kürzlich ein interessanter Prozeß in letzter Instanz verhandelt worden, den die Jesuiten, resp. deren Ordensgeneral, Pater Bede, als Vertreter der Gesellschaft, gegen die Regierung angestrengt hatten. Vor einiger Zeit war nämlich in Mailand ein Jesuitenfreund, Marchese Fogiari, gestorben und hatte in Ermanglung direkter Erben sein ganzes großes, mehrere Millionen betragendes Vermögen dem Orden Jesu hinterlassen. Die Regierung nahm, auf die Bestimmungen des Gesetzes über die Kirchengüter geschützt, von der Erbschaft im Namen des Staates Besitz. Die Jesuiten strengten nun durch ihren Ordensgeneral einen Prozeß gegen die Regierung an, indem sie die Behauptung aufstellten, daß, nachdem der Jesuitenorden eine Welt-Institution sei und daher das in Italien bestehende Klostersgesetz dem Orden das Recht nicht nehmen könne, in Italien, wie jeder andere Fremde, zu erben, die Beschlagnahme der Erbschaft eine ungesetzliche wäre. Die Jesuiten verloren den Prozeß in erster und zweiter Instanz und rekurrirten endlich um Kassation; aber auch der Kassationshof verwarf ihren Rekurs und entschied gegen dieselben, so daß sie auf die Erbschaft verzichten mußten.

— Die Nachricht der „Times“, daß Don Carlos, ebenso wie sein Vater, lange Zeit eine russische Pension genossen habe, ist (so schreibt die „Nat.-Ztg.“) insofern richtig, als Kaiser Nikolaus aus seiner Privatschatulle dem Vater des Don Carlos wie auch dem früheren Chef des älteren Zweiges der spanischen Bourbonenfamilie eine jährliche Subvention zugehen ließ. Diese Unterstützung, welche jedes offiziellen Charakters entbehrt, wurde von Kaiser Alexander bei seiner Thronbesteigung mit übernommen. Die Auszahlung derselben ist jedoch in dem Augenblicke sistirt worden, wo Don Alfons die spanische Grenze überschritt, um die Rechte seines Bruders auf den spanischen Thron mit bewaffneter Macht zur Geltung zu bringen.

V e r s c h i e d e n e s .

— In Mölln, wo Eulenspiegel begraben liegt, ist kürzlich eine große Feuersbrunst gewesen. Dieselbe wäre gewiß im Keim erstickt worden, wenn das städtische Feuerlöschwesen nicht so gar schlecht gewesen wäre. Der Hamburg'r Corr. berichtet darüber: „Nicht nur beide Bürgermeister waren (zum lauenburgischen Landtage in Ratzeburg) abwesend, sondern zufällig war auch der Herr aus dem Rathe, der dem Löschwesen vorsteht, zum Mannöver des 9. Armeekorps gefahren.“ Nun waren Anfangs die Schlüssel zum Spritzenhause nicht zu finden. Als dem Uebelstande endlich nach geraumer Zeit abgeholfen und das Spritzenhaus geöffnet war, beeilten sich auch freiwillige, löschbereite Bürger, denn eine geordnete Löschanstalt, eine Feuerwehr, gibt es nicht in Mölln,

die Spritze nach der Brandstätte zu schaffen, andere trugen die Schläuche, und ein Sack mit den Schrauben, um die Schläuche an einander zu setzen und zu vereinigen, ward einem Burschen aufgegeben, um sie hinzutragen. Auf der Brandstätte angekommen, soll nun die Spritze in Thätigkeit gesetzt werden, aber die Schrauben fehlen: wo sind diese? Endlich besinnt man sich, daß sie einem Burschen zum Hintreten gegeben sind; wo ist der böse Junge? Man geht ihn suchen und findet den Burschen denn auch sitzend sich ausruhen, weil ihm der Sack zu schwer zu tragen geworden ist. Bei derartigen Zuständen kann es denn nicht Wunder nehmen, wenn ein unbedeutender Brand, der mit wenigen Eimer Wasser Anfangs zu löschen gewesen, solche Ausdehnung gewann.“

(Eine dankbare Rolle.) Schauspielerin: „Sie haben, wie mir heute mitgetheilt wurde, ein neues Stück geschrieben. Ist eine schöne Rolle für mich darin?“ — Dichter: „Ich glaube wohl, mein Fräulein! In meinem Stücke wechseln Sie sieben Mal die Toilette!“

(Auf der Rechnung.) Ein reicher Mann, der sein Haus ausbessern ließ, sah bläuelen nach. Eines Tages bemerkte er eine Anzahl Nägel auf der Erde umher gestreut und sagte daher zu einem in der Nähe arbeitenden Zimmermann: „Warum hebt Ihr aber diese Nägel nicht auf, sie werden gewiß verloren gehen.“ „Ach nein“ — erwiderte der Angeredete — „Sie werden dieselben alle auf der Rechnung finden.“

(Eine theure Locke.) Das Berliner „Tagbl.“ erzählt aus Berlin vom 26. Sept.: „Vor einigen Tagen erschien bei einem Friseur und Haarhändler ein junges, ärmlich, aber sauber gekleidetes Mädchen und bot demselben ihr schönes langes Haar zum Kaufe an. Auf die Frage, aus welchem Grunde sie sich der prächtigen Flechten berauben wolle, erklärte sie, daß ihre Mutter todt sei, daß sie zu Hause einen kranken Vater erhalten müsse und nicht so viel Geld verdienen könne, um die Wirthschaftskosten zu bestreiten. So wolle sie vorläufig ihre Flechten verkaufen, da sich sonst nichts Verkäufliches mehr bei ihr und in ihrer Wohnung befände. Während der Unterredung zwischen dem Geschäftsinhaber und dem jungen Mädchen war ein Fremder in den Laden getreten und wurde so zufällig Zeuge der geführten Unterhaltung. Er ließ den Chef rufen und sprach einige Worte leise mit ihm, hierauf begab er sich in Begleitung des Herrn in das Nebenzimmer zu dem jungen Mädchen und sagte in wohlwollendster Weise: „Mein liebes Kind, wir sind darüber einig geworden, Ihnen für Ihr Haar den Preis von fünfzig Thalern zu zahlen. Sind Sie damit einverstanden, so bitte ich, nehmen Sie Platz.“ Bei diesen Worten zog der Herr einen 50-Thalerschein aus seiner Brieftasche und legte denselben auf einen Tisch, während über das Antlitz des Mädchens, das sich auf einen Stuhl niederließ, ein mattes Lächeln flog. Im nämlichen Moment aber hatte der Herr eine Scheere ergriffen und schnitt von dem Haare des edelmüthigen Mädchens — eine kleine Locke ab, worauf er ihr die Hand zum Abschied gab und sich schnell entfernte. Möge dem edeln Geber die Locke des Mädchens, und die 50 Thalernte dem guten Kinde Segen bringen.“

S t u t t g a r t .

Remsand = Lieferung.

Am Montag den 5. Okt. d. J. Vormittags 10 Uhr verakkordirt die unterzeichnete Stelle, wiederholt die Lieferung von 800 Rbm. Remsand auf ihrem Bureau Rathhaus-Nebengebäude Zimmer No. 4 in öffentlichen Aufsteich.

Den 2. Okt. 1874.

Städt. Straßenbauinspektion.
Remmler.